

nec non Cl. Paquet. Cum ipsis ostendere tentabimus, doctrinam S. Thomae distare quidem longe a Molinismo, at insimul, Thomistas quosdam ultra Magistri veritatisque limites in isto depellendo esse progressos.“

Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. hat den Verfasser, der ihm das Werk gewidmet hat, mit folgendem huldvollen Schreiben erfreut:

Dilecto Filio Laurentio Janssens O. S. B. Rectori Collegii Anselmiani in Urbe: Leo P. P. XIII.

Dilecte Fili, salutem et Apostolicam benedictionem. Volumen alterum obtulisti Nobis, in quo disserere de Deo Uno pergis, opus sane, quod, dum ingenium eruditionemque tuam commendat, Collegium etiam honestat, cui tu regundo merito es praefectus. Nosti plane quo Nos studio Anselmianum Coenobium, quibusque curis prosequamur. Videmur igitur in theologico opere cui tu manum admovisti quodque impigre prosequi decretum est, fructum aliquem decerpere, quo industrias Nostras collocasse optime reputemus. Quamobrem, quod sapienter inchoasti, sollicite, pro muneris opportunitate, prosequere. Addatque volenti vires Apostolica benedictio quam, testem caritatis Nostrae, tibi libentissime impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum, die 6. novembris 1899, Pontificatus Nostri anno vicesimo secundo Leo P. P. XIII.

Düsseldorf.

Dr. Lingen.

- 6) **Biblische Studien** IV. Bd. 1. Heft: **Die Adventspericopen**, exegetisch-homiletisch erklärt von Dr. Paul Wilhelm Keppeler, Bischof von Rottenburg. Freiburg. Herder, 1899. 143 S. M. 2.40. = K 2.88.

Noch nie hat uns ein Werk so angemuthet, wie das vorliegende. Jedes Wort ist uns aus der Seele gesprochen. Gewiß, soll die Predigt Lebenswärme und Innigkeit erhalten, dann heißt es, zur heiligen Schrift greifen, jedoch auch eindringen in ihren Sinn. Denn ein bloßes Hinwegfliegen oder gar ein Herauszerren der Schriftstellen aus dem Context, wird nie die Predigt beleben können. Je mehr das Gewürz zerrieben wird, um so stärkeren Duft haucht es aus, sagt der Goldmund. — Im vorliegenden Werke nun bietet der hochwürdigste Bischof von Rottenburg dem Prediger ein Hilfswerk für die homiletische Erklärung der Adventspericopen (nicht ausgearbeitete Homilien). Zuerst weist er hin auf den Zusammenhang zwischen der Pericope und der Liturgie, dem Geiste des betreffenden Sonntags. Dann folgt eine herrliche, mit steter Berücksichtigung der besten exegetischen Werke gearbeitete Erklärung der Pericope, verbunden mit Winken, wie die gegebene Erklärung homiletisch zu verarbeiten sei. Endlich kommen homiletische Dispositionen, angepaßt oder besser folgend aus den Worten der Pericope. Den Wert des Werkes glaubt Referent am besten mit den Worten eines Priesters charakterisieren zu können: „Was Keppeler schreibt, ist gediegen, originell, durchhaucht von kirchlichem Geist“. Man lese nur seine Erklärung über die Worte: Gaudete in Domino oder über die Epistel



des 4. Adventssonntages, oder die Schilderung der Demuth des Täuflers am Jordan (p. 89, 90). Außer einigen Druckfehlern fiel uns auf, daß Deut 18, 21 p. 79 im Sinne der Ankündigung eines Propheteninstitutes genommen wird, während p. 82 der Auctor die Stelle mit der Mehrzahl der heiligen Väter direct messianisch bezeichnet. Als Anlaß zum Römerbrief wird der unter den Judenthristen und Heidenthristen Roms entstandene Streit betrachtet. — Das Werk kann nicht genug allen Priestern empfohlen werden für eigene Meditation, für Predigtzwecke. Es ist nur zu wünschen, daß der hochwürdigste Verfasser bald eine Fortsetzung folgen lasse, da niemand, wie er, zu solcher Arbeit geeigneter ist.

Brixen (Südtirol).

P. Thomas Gerster O. Capuc.

Lector S. Theol.

7) **Psalmi Latinae Vulgatae.** Eorum sonus et sensus literalis. Exaravit Dr. Melchior Mlčoch, C. R. Publ. Prof. stud. bibl. V. T. et dialect. orient. in C. R. Facult. Theolog. Olomucensi. Olomucii 1898. Apud. Ed. Hölzel, Bibliopolam Olomucii et Vindobonae. K 6.— = M. 5.50.

Auf dem Gebiete der Psalmen-Literatur haben sich in den letzten Jahren mehrere Gelehrte hervorgethan, geleitet von dem Bestreben, das Verständnis der althebräischen Gesänge zu erleichtern.

Dr. Gottfried Hoberg hat im Herder'schen Verlage zu Freiburg i. Br. erscheinen lassen: „Die Psalmen der Vulgata, übersezt und nach dem Literalismus erklärt“. (M. 8.— = K 9.60) Auch bei Herder hat J. Langer in Verlag gegeben:

„Das Buch der Psalmen in neuer und treuer Uebersetzung nach der Vulgata“ mit fortwährender Berücksichtigung des Urtextes (M. 5.— = K 6.—).

Diese zwei citirten Werke sind in deutscher Sprache erschienen und haben den reichsdeutschen Büchermarkt bereichert.

Auf dem österreichischen Büchermarkt liegt seit dem Jahre 1890 bei Hölzel in Olmütz vor das Psalterium oder Liber Psalmorum von Dr. Melchior Mlčoch, eine wissenschaftliche Arbeit, welche in lateinischer Sprache den exegetischen Beweis liefert, daß die authentische Vulgata-Uebersetzung mit dem hebräischen Urtexte im vollen Einklange steht. Nachdem der Verfasser in dieser Arbeit es unternommen hatte, die Art und Weise zu lehren, wie der Literalismus der im Kirchenlatein vorliegenden Vulgata im classischen Latein darzustellen sei, hat er sich auch der Aufgabe unterzogen, sämtliche Psalmen nach dem Literalismus in classischem Latein darzustellen. Die Frucht dieser Arbeit liegt auf dem Büchermarkte vor unter dem Titel: Psalmi Latinae Vulgatae.

In dieser Arbeit vermeidet der Verfasser geflissentlich jeden wissenschaftlichen Apparat, weil er jenen Mitgliedern seines Standes zu Diensten stehen will, welche durch ihre vielen Berufsgeschäfte gehindert sind, weitläufige, wissenschaftlich angelegte Werke nachzulesen, wenn sie sich über den richtigen Sinn dunkler Psalmstellen schnell orientieren müssen. Diesen Vortheil hat Dr. Mlčoch voraus vor der Brevis explicatio Psalmorum, welche Professor Dr. Josef Riglutsch im Jahre 1897 bei Johann Seiser in Trient erscheinen ließ. Die nur zu oft störende slavische Wiedergabe der hebräischen Zeitformen im Vulgata-Latein ist von dem Verfasser in der gegenüberstehenden Rubrik recht wohlthunend ersetzt durch eine Uebertragung,